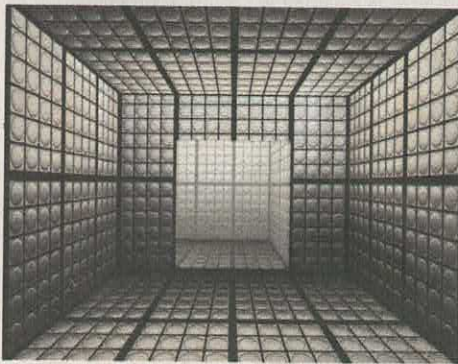


Diktatur des Rasters

Braunbehrens Die Architektur-
Landschaften von Annett
Zinsmeister ziehen sofort
in ihren Bann. *Von Georg Leisten*

Die Gebäude stehen in Berlin oder in Paris, aber eigentlich könnten sie überall stehen. Nüchtern-funktionalistische Fassaden sind es, die Annett Zinsmeister in ihren fotografischen Montagen zu fremdartigen Raumfiktionen zusammensetzt. Aus der seriellen Ordnung der Fensterachsen und der Geschossreihen formt sich das architektonische Gesicht einer sozialen Dystopie, in der die Diktatur des Rasters Himmel und Horizont verdrängt hat.

Annett Zinsmeister, 1967 geboren und früher Akademieprofessorin an der Stuttgarter Kunstakademie, hat es mit ihren modernistischen Geisterstädten sogar schon in die Sammlung des New Yorker Museum of Modern Art geschafft. Auch in der Stuttgarter Galerie Braunbehrens, wo aktuelle Arbeiten der Künstlerin zu sehen sind, schlagen die Architekturlandschaften den Besucher sofort in den Bann. Denn es ist die Schönheit des Schrecklichen, die sich da auftut. Kalt leuchtende Großbilddias



Gefangen im Zwecktempel: „Virtual Interior“ von Annett Zinsmeister Foto: Galerie

oder Fototapeten entwerfen Räume ohne Ende: Plattenbauten fluchten in die Tiefe und versiegeln sogar den Himmel. Interieurs wie „VI IdIV Paris“ (12 500 Euro) machen den Betrachter zum Gefangenen einer geometrischen Struktur, die umso beklemmender scheint, je monumentaler sie angelegt ist. Selbst die Türen, die sich hier und da öffnen, verheißen keinen Ausweg. Sie verstärken nur das labyrinthische Gefühl, dass all die futuristischen Zwecktempel durch Geheimgänge verbunden sein könnten.

Bis 23. November, Rotebühlstr. 87, Dienstag bis Freitag 11-18, Samstag 11-16 Uhr